

Eine 2002 beim Ausheben einer Baugrube innerhalb des Ortes gefundene eisenzeitliche Siedlungsstelle zeigt an, dass schon zwischen 500 und 300 v. Chr. Menschen hier lebten. Auf dem Hof Am Hagen 18 wird 2016 eine weitere eisenzeitliche Siedlungsstelle gefunden und ergraben.

1178 gibt es die erste schriftliche Erwähnung des Dorfes in einer Urkunde Bischof Adelogs. Er bestätigt darin Besitzungen des Kloster Lamspringe u. a. auch in Wöhle (Walete).

1201 erscheint *Gerardus de Welethe* als Zeuge im Urkundenbuch des Klosters Marienrode.

1218/1220 geben die Edelherren von Meinersen 1 Hufe Land in Wöhle an den bischöflich hildesheimischen Marschall Konrad von Emmerke. (unum mansum Woledede iuxta Uoreholte – eine Hufe Land in Wöhle am Vorholz).

1227 erhält das Kloster St. Godehard in Hildesheim durch Bischof Konrad drei Hufen (1 Hufe ca. 20 Morgen) Land in Wöhle und behält sie bis zur Säkularisation 1803.

Um 1300 wird erstmalig ein Pfarrer in Wöhle erwähnt.

1301 übertragen die Grafen von Wohlden-berg dem Kloster Derneburg eine Hufe Land in Wöhle, die sie von denen von Gadenstedt übernommen haben. Das Land bleibt bis zur Säkularisierung 1803 im Besitz des Klosters.

1323 bezeugt Johann von Nettlingen seine Güter in Wöhle.

1324 haben die von Saldern in Wöhle drei Hufen Land als Lehn.

1327 wird der Pfarrer von Wöhle namentlich erwähnt. Er heißt *Bernardus*.

1383 ist das Patrozinium der Kirche, St. Cosmas und Damian, zum ersten Mal angegeben.

1401 stirbt *Gherd von Welede*, ohne Erben zu hinterlassen. Laut Testament vermachte er seinen gesamten Besitz in Wöhle dem Bischof von Hildesheim. Es sind zwei Meierhöfe, vier Kothöfe, Wiesen, Ackerland und ein Gehölz, das Gerdes Hagen genannt wird.

1490 verkauft Hans von Nettlingen seinen Meierhof in Wöhle und vier Hufen Land dem Domkapitel. Den Hof gibt es noch immer.

1533 verkauft das Kreuzstift in Hildesheim als Pfandkauf seinen Besitz im Dorf und in der Feldmark Wöhle dem *Rat der Alten Stadt* Hildesheim.

1552 ist Bartold Holstein lutherischer Pfarrer in Wöhle, sein Nachfolger ist Heinrich Harbort.

1589 hat Wöhle 339 Einwohner.

1622 wird der Oppermann Hermann Fischer als Lehrer geführt.

1627 brennen, verursacht durch Tillys Truppen, etliche Häuser im Dorf.

1643 bekennen sich etliche Einwohner Wöhles, bedingt durch den Restitutionsvertrag zwischen dem Herzog von Braunschweig und dem Fürstbischof von Hildesheim wieder zum katholischen Glauben.

1672-1676 Niederländisch-Französischer Krieg. Durch Bündnisse der Kriegsparteien werden viele Dörfer im Hochstift Hildesheim zum Durchzugsgebiet für

brandenburgische und kaiserliche Truppen. Die Truppen plündern und bedrängen die hiesige Bevölkerung sehr stark.

1712 Zum Guss einer neuen Glocke wird eine vorhandene ältere Glocke eingeschmolzen. Diese neue Glocke ist heute die älteste Glocke im Turm.

Zwischen 1702 und 1714 wird mit dem Erweiterungsbau der alten Kirche begonnen.

1719 weiht Weihbischof Freiherr v. Weichs die umgebaute, neu entstandene Kirche.

1769 werden alle Häuser in ein Brandkataster aufgenommen und nummeriert. Diese Nummerierung besteht bis 1974.

1779 baut die Gemeinde das noch heute vorhandene Pfarrhaus. Sie bleibt bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts für die Bauunterhaltung zuständig.

1810 werden 49 Häuser und 333 Einwohner gezählt.

1823 kommt Wöhle vom Amt Steuerwald zum Amt Steinbrück.

1828 Die Gemeindeweiden im Vorholz werden aufgeforstet, der Wald wird neu verteilt.

1839 baut die Gemeinde eine neue Schule neben der Kirche. Die alte Schule auf der Südostseite des Friedhofs wird abgerissen.

Um 1845 wandern Einwohner des Ortes nach Amerika aus.

Um 1850 vergibt die Gemeinde Anbauerstellen an der Dingelber Straße und um 1870 am Weg nach Heersum.

- 1854 ist die Verkopplung der Wöhler Feldmark abgeschlossen.
- 1884 schafft die Gemeinde zur Feuerbekämpfung eine Handdruckspritze an.
- 1900 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr.
- 1923 wird die Straße nach Heersum gebaut.
- 1946 kommen infolge des Zweiten Weltkrieges viele Flüchtlinge und Vertriebene ins Dorf. Die Einwohnerzahl steigt von 361 auf 680.
- 1954 Am Ortsausgang Richtung Ottbergen entstehen weitere Bauplätze.
- 1959 baut die Gemeinde Wöhle am Dammweg eine neue Schule, die 1971 aufgelöst wird und deren Gebäude verkauft werden.
- 1974 verliert Wöhle seine Selbstständigkeit und wird Teil der Einheitsgemeinde Schellerten.
- 2000 kauft die Forstgenossenschaft Wöhle einen Teil des *Wöhler Hagens*.
- 2008 erfolgt die Auflösung der Revierförsterei Wöhle.
- 2015 Im Herbst beziehen 14 männliche Flüchtlinge, aus Pakistan gebürtig, Wohnungen im Dorf.
- 2022 werden, nach Ausbruch des Ukrainekrieges, erneut geflüchtete Menschen im Dorf aufgenommen.
- 2022 Am 31. Dezember sind 273 Personen in Wöhle gemeldet.



Das abgebildete **Ortswappen** besteht aus Teilen des Wappens der Familie von Wobersnow, die im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert Gutsherren in Wendhausen und Nettlingen gewesen sind. Sie stifteten in dieser Zeit sakrale Gegenstände u. a. für die Kirche in Wöhle.

Fälschlicher Weise wird bei der Erstellung des Wappens davon ausgegangen, dass sie auch die Erbauer der Wöhler Kirche sind. Schriftliche Be- oder Hinweise dazu liegen jedoch nicht vor.

Die Schreibweise *Walete* für den **Ortsnamen** von Wöhle deutet auf ein hohes Alter des Ortes hin, denn sie nimmt noch Bezug auf topographische Gegebenheiten. Aus der Wortbasis *Wal-* lässt sich sprachwissenschaftlich entweder eine *Siedlung an einer Wasseransammlung* oder die *Lage an einem Hang* ableiten. Da in Wöhle zahlreiche, heute nicht mehr sichtbare Quellen und Bäche nachweisbar sind, spricht vieles für eine *Siedlung an einer Wasseransammlung*. Die erste schriftliche Erwähnung des Dorfes erfolgt 1178 durch Bischof Adelog von Hildesheim. Mittels einer Urkunde bestätigt er dem Kloster Lamspringe den Besitz von Land u. a. in *Walete*.

Ausgabe 6.1, Oktober 2023
Herausgeber und Gestaltung:
Gemeindeheimatpflege Schellerten

Verantwortlich für den Inhalt:
Gerda Mayer, Ortsheimatpflegerin



Weitere Informationen:
<http://www.schellerten.de>

Die Quellenangaben können im Archiv der Gemeinde Schellerten eingesehen werden.

Titelbild: Schrifttafel über dem Eingang der 1839 erbauten Schule, Cosmas-Damian-Straße 2
Foto: Josef Ritter, Wöhle

Wöhle



Aus der Geschichte des Dorfes